

Empfang anlässlich des 90. Geburtstags von Eberhard von Kuenheim

Mittwoch, 10. Oktober 2018 um 19:05 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Laudatio

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Lieber Herr Ehrenpräsident

Dr. von Kuenheim,

sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Welt, die sich so rasant verändert wie nie zuvor.

Da ist es gut, Vorbilder in unseren Reihen zu haben, die Besonnenheit, Mut und Weitsicht verkörpern.

Herr Dr. von Kuenheim, Sie sind ein solches Vorbild!

Sie sind ein Symbol für den wirtschaftlichen Aufstieg der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

Mit Ihrem Namen ist untrennbar der Aufstieg Bayerns zu einem führenden Industrieland verbunden.

Die wichtigsten Stationen Ihres Lebens und Ihre zentralen Verdienste hat der Film, den

wir gerade gesehen haben, bereits
eindrucksvoll gezeigt.

Man könnte noch Vieles ergänzen.

Eine Auflistung aller Ihrer Ämter,
Auszeichnungen und Ehrungen erspare ich
Ihnen.

Ich würde kaum ein Ende finden.

Ich will lieber zwei Schlaglichter auf Ihre
Person werfen.

Zunächst Ihr Führungsstil:

Es sind die leisen Töne, mit denen Sie so
viel bewegt haben.

BMW wurde unter Ihrer Führung nicht durch
lautes Poltern und Showeffekte zu einer
glanzvollen Weltmarke.

Im Gegenteil: Eine der größten Erfolge der
Industriegeschichte hat ihren Ursprung in

- natürlicher Autorität,
- Weitsicht sowie

- einem unnachahmlichen Gespür für Talente und Entwicklungen.

Ich erinnere nur an die mutige Entscheidung, mitten in der Ölkrise 1973 ein neues BMW-Werk in Dingolfing zu eröffnen.

Es gab viele Kritiker und Bedenkenträger.

Aber am Ende hat es sich ausgezahlt,

- den Blick in die Zukunft zu richten,
- sich nicht von der Angst leiten zu lassen
- und standhaft zu bleiben!

Ich wünschte, wir hätten heute mehr solcher Persönlichkeiten wie Sie an den entscheidenden Stellen – besonders in der Berliner Politik.

Was heute dringend fehlt, sind mutige Entscheidungen und Investitionen in die Zukunft!

Der Mangel an Mut ist vielleicht auch eine Generationenfrage, wie Sie selbst einmal angemerkt haben.¹

- Sie kennen die Schrecken des Krieges und der Flucht,
- Sie hatten alles verloren,
- Sie kennen das Gefühl, nicht zu wissen, wie es morgen weitergeht.

Aus eigener Kraft haben Sie eine bewundernswerte Karriere hingelegt:

- vom Flüchtling und Bandarbeiter
- zum erfolgreichen
Vorstandsvorsitzenden eines
Weltkonzerns.

¹ Vgl. Interview mit Eberhard von Kuenheim „Wir haben uns neu formiert“, in: Manager-Magazin, April 1999, S. 71 ff.

Lieber Herr Dr. von Kuenheim,
das zweite Schlaglicht will ich auf Ihre
Bedeutung für die Verbände werfen.

Sie haben sie geprägt und waren
maßgeblich daran beteiligt, unsere
Verbände auf ein neues Fundament zu
stellen.

Sie waren 15 Jahre Präsident des
Landesverbandes der Bayerischen
Industrie.

Dort und im Vorstandskreis der Vereinigung
der Arbeitgeberverbände in Bayern haben
Sie entscheidend mitgeholfen, die Weichen
für die Fusion von LBI und VAB zu stellen.

Nicht zuletzt dank Ihres Engagements ist es
gelingen, die Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft zu gründen.

Heute wissen wir: Die Gründung der vbw
war der Beginn einer Erfolgsstory.

Dabei war es Ihnen schon als LBI-Präsident ein besonderes Anliegen, die Mitglieder dazu aufzurufen, sich stärker in den Verbänden zu engagieren.

Sie haben das Führungspersonal in den Unternehmen immer wieder daran erinnert, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung auch in den Verbänden zur Geltung zu bringen.

Dazu gehört es, dass es auch Führungskräfte in der Wirtschaft wagen, politisch Stellung zu beziehen – wie Sie selbst es immer getan haben.

Ich kann mich dieser Forderung nur anschließen.

Wenn wir schweigen, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir nicht gehört werden.

Lieber Herr Dr. von Kuenheim,

Erfolg fällt nicht vom Himmel.

Den Menschen in unserem schönen Bayern geht es heute so gut, weil wir bei uns eine gute Mischung aus gesunder wirtschaftlicher Struktur und einer guten Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik haben – die auch hoffentlich nach dem Sonntag so bleibt.

Den Menschen bei uns geht es aber auch deswegen so gut, weil der Freistaat das Glück hatte, Persönlichkeiten wie Sie hier zu haben!

Im Namen der bayerischen Arbeitgeber danke ich Ihnen für alles, was Sie für die bayerische und deutsche Wirtschaft getan haben, und gratuliere Ihnen nachträglich ganz herzlich!

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen!

Ich darf nun Monika Hohlmeier um ihre
Worte bitten.

Vielen Dank!